

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Größnung des Salzberges bei Ischl.

(Vom Jahre 1560 bis 1563.)

Nun kommen wir zu einem für Ischl äußerst wichtigen Ereignisse, zur Außschließung des Ischler Salzberges.

Da sich nämlich der Verkauf, daher auch die Erzeugung des Salzes so vermehrte, daß schon im Jahre 1533 die zweite Sudpfanne in Hallstatt errichtet und zur Erreichung einer größeren Salzmenge im Jahre 1539 neuerdings umgestaltet werden mußte, so stellte sich jetzt die Notwendigkeit heraus, noch eine 3. Pfanne aufzurichten. Zu diesem Zwecke sollte am 26. November 1560 eine Kommission, bestehend aus Christof Urschenbeck, Jakob von Giengern und Wilhelm Berntaler zu Hallstatt, Untersuchungen anstellen. Man machte aber die Bemerkung, daß die Waldungen um Hallstatt für den dortigen Salzfuß nicht immer ausreichen würden, weshalb die Kommission beschloß, an anderen Orten Salzberge zu suchen, umso mehr als einst in den Vorzeiten (siehe Seite 75) zwischen Lauffen und Ischl solche Berge gefunden und sogar zum Theile bebaut worden waren.

Dieser Entschluß fand wesentliche Unterstützung durch Hans Adam Praunfalk, damaligen Verweser zu Hallstatt, welcher schon früher entdeckt hatte, daß im Saigenthal „herunter der schwarzen Wand“ nicht weit von Ischl viele „gesalzene Läcken“ zu finden seien und ebenso oberhalb des Rheinfalz-Üngers derartige „Läcken“ vorkommen. Da nun auch die Umgebung von Ischl bedeutenden Sudholzstand darbot und günstige Plätze zur Erbauung eines Pfannhauses, der Pfiesel (Salzdörren), zu Wohnungen für Arbeiter rc. hatte, so machte Praunfalk den Vorschlag, die projektierte dritte Salzpfanne in Ischl zu errichten.